

# Vorwort

Martin Luthers „Lied von der Heiligen Christlichen Kirchen, aus dem 12. Kapitel Apokalypsis“ wurde erstmals im Klugschen Gesangbuch von 1535 abgedruckt und ist ein spätes sowie einem ungewöhnlich kunstvollen Versschema folgendes Kirchenlied.

Es thematisiert die prophetische Vision der „Apokalyptischen Frau“ aus der Offenbarung des Johannes. Mit dieser Frau ist in dem insgesamt rätselhaften und geheimnisvollen Text die Jesusmutter Maria gemeint. Es ist jedoch keine eindimensionale Marienverehrung. Vielmehr steht Maria hier als Symbol für die gesamte Kirche. „Die Frau“ repräsentiert in vielen Stellen der Bibel die Gemeinde Gottes, im Alten Testament das Volk Israel, im Neuen Testament das geistliche Israel und dann die christliche Gemeinde: Die Zwölfzahl der Sterne symbolisiert in diesem Sinne die zwölf Stämme Israels und die zwölf Apostel. Die Sternenkrone ist das Zeichen der Fülle und der königlichen Würde.

Martin Luthers Lied greift die intensiven Bilder der Sonne, des Mondes und des Drachen (Metapher für den Satan) auf und beschreibt damit seine Vision einer künftigen Kirche. Das Lied ist nur selten rezipiert, obwohl es formal, sprachlich und in seinem geheimnisvollen Gehalt zu seinen besten Dichtungen zu zählen ist.

In der vorliegenden Vertonung wurde auf die historischen Melodieentwürfe kein Bezug genommen. Lediglich bei der Textstelle „Ich bin ihr hold...“ wurde die Vertonung des Michael Praetorius von 1610 zitiert, um etwas von dieser 450jährigen Aura dieses Liedes zu beschwören.

## **Text der Apokalypse, auf die Martin Luther Bezug nahm:**

### Die Frau und der Drache

<sup>1</sup> Und es erschien ein großes Zeichen im Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone mit zwölf goldenen Sternen. <sup>2</sup> Und sie war schwanger und schrie in Kindesnöten und hatte große Qual zur Geburt.

<sup>3</sup> Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, und siehe, ein großer, roter Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Häuptern sieben Kronen; <sup>4</sup> und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels hinweg und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf dass, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße.

<sup>5</sup> Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden sollte weiden mit eisernem Stabe. Und ihr Kind ward entrückt zu Gott und seinem Stuhl. <sup>6</sup> Und das Weib entfloh in die Wüste, wo sie einen Ort hat, bereitet von Gott, dass sie daselbst ernährt würde tausendzweihundertundsechzig Tage.

## **Auftragswerk der „Regensburger Domspatzen“**

**Dauer:** 9 Minuten

**Besetzung:** S1 S2 A T B (jede Stimme mit teilweisen Teilungen)